

Die Todteninsel.

Erzählung von Moritz Bille.

Wieder saßen wir in der beschig... erwärmten Stube am runden Tische, und die Schirmleuchte verbreitete ein angenehmes Licht im Zimmer.

Der Wind war inzwischen zum Sturm angeschwollen, und von ihm gepfeift, kehrte die Fluth rascher als sonst zurück.

„Meine letzte Anwesenheit in Brasilien wird mir ewig unvergänglich bleiben“, sagte er, „denn ich erlebte dort die aufregendste und erschütterndste Scene meines an seltsamen Ereignissen so reichen Lebens.“

„Ich war von Rio de Janeiro zu Schiff in Bahia eingetroffen, um von hier aus weiter in das Innere des Landes zu gelangen.“

„Es lag ein großes Fährboot genaug am Strande, die nach dem Riffe rudern, die jungen Leute aufzunehmen und an's Land bringen konnten.“

„Ich fand in diesem Gedanken eine Art Beruhigung; es schien mir für so kurze, kräftige Menschen keine übermäßige Anstrengung, die Nacht auf dem einsamen Eilande zuzubringen.“

„Das ist der beste Angelpfad in der ganzen Bai“, sagte mein Begleiter, „und die beiden Jünglinge dort, die Schöne des portugiesischen Konfuis, kannst du beinahe jeden Tag an diesem Plage sehen; sie betreiben das Angeln mit sportsmäßiger Lebhaftigkeit.“

„In der That bemerkte ich jetzt, daß sie die Ueberschneide kaum in das Wasser gefenkt hatten, als sie dieselbe schon wieder herauszogen mit einem zappelnden Meeresthiere.“

„Das ist der beste Angelpfad in der ganzen Bai“, sagte mein Begleiter, „und die beiden Jünglinge dort, die Schöne des portugiesischen Konfuis, kannst du beinahe jeden Tag an diesem Plage sehen; sie betreiben das Angeln mit sportsmäßiger Lebhaftigkeit.“

Die Wogen künnten sich ingrinnig an dem düstern Gefilde empor, das schauerlich wie ein Riesengrab über die hütrrende Wasserfläche hinausragte.

„Die beiden Unglücklichen drüben auf der Todteninsel, wie die Klippe im Volksmunde wegen der vielen Unglücksfälle, welche durch dieselbe veranlaßt worden, hieß, lagen auf den Knien und stredten verzweifelt die Hände empor.“

„Da blüht ihr Leben die mehr und mehr anschwellenden Menschenmassen und machten einem bejätigten Heren Platz, welcher eilenden Schrittes daherkam.“

„Der portugiesische Konfui, der Vater der beiden Angler!“ flüsterie mir mein Freund zu.

„Jetzt blieb der Mann stehen, und seine Blicke schweiften wie suchend über die Schiffer, welche in Gruppen dahindanden und sich leise unterhielten.“

„Fünftausend Mitreisende dem Brauen, welcher die Fahrt unternimmt!“ schrie er noch lauter als vorher.

„Ein langsames und verzweiflungsvolles Schreit eines Menschen, dem auch der letzte Hoffnungsschimmer in düstere Gräben nach verflucht: hergezredenden, martertschüttend.“

„Und als sich diesmal Niemand fand, der sein Leben für die gebotene hohe Summe verlaufen wollte, da schlug der Mann in namenlosem Schmerze beide Hände vor das Gesicht, und trampffähiges Schludgen durchsuchte seinen Körper.“

„Drüben auf der Klippe war das Wasser inzwischen so hoch gestiegen, daß die beiden Brüder bereits bis an die Knie in dem sie umwogenden feuchten Elemente standen.“

„Von Minute zu Minute sah man die Wogen höher steigen, und mit der Gefahr vermehrte sich auch die Aufregung des Volkes.“

Berauschet war das Dampfboot endlich bis in die Nähe des Riffs gekommen, das sein Dasein nur noch durch die über Wasser ragende schwärze Felspitze verhielt.

„Der alte Juan! Wo ist der alte Juan?“ schrie es durcheinander. „Er unternimmt gewiß das Wagniß, zwei Menschenleben zu retten!“

„Da brach sich ein junges Mädchen durch die Massen Bahn; laut rief sie mir zu, daß ich mich der Gefahr nicht scheue.“

„Die Braut des ältesten Sohnes!“ rief er von Mund zu Mund, „die Tochter des Obersten Diak!“

„Wieder blieb alles stumm.“

„Mit Riesenkraft paddten die starken Männer die Schöne des Konfuis, und eine Minute später lagen sie getretet im Fahrzeuge.“

„Prüfend schaute Juan in die Ferne, ob nicht wieder eine gefahrdrohende Woge nahe.“

„Neue Angst erfaschte die Zuschauer am Lande, und wieder lauerete böses Schweiß auf der Menschenmasse.“

„Ein einziger Schrei des Entsetzens drang durch die Menge, das junge Mädchen, des Konfuis künftige Schwiegertochter, brach ohnmächtig zusammen.“

„Aber dort — richtig, dort taucht das Boot wieder auf. Der Dampf hat sich im rechten Augenblicke in Bewegung gesetzt; die Welle ist über den Kahn hinweggerauscht.“

Die Seele der Rostkluft.

von Herr Roucaut.

Herr Roucaut, so schreibt ein Londoner Berichterstatter eines Pariser Blattes, ist nur ein Koch; aber er ist ein berühmter Koch, und da ich der Ansicht bin, daß ein berühmter Koch auf derselben Höhe steht wie ein berühmter Politiker, ein berühmter Diplomat oder ein berühmter Schriftsteller, schmeichle ich mich durchaus nicht, meine Meinungen genau wiederzugeben.

Herr Roucaut ist seit dreißig Jahren in England; er war der „Chef“ der berühmtesten Londoner Küchen und leitet jetzt als jugendlich frischer Greis, mit Knien beladen und reich mit Geld versehen, die beste Speisekammer von Piccadilly.

„Nachdem die Spanier lange Zeit hindurch den Schwanhafen und einträglichen Handel als Monopol betrieben hatten, bildete sich in Juss, einem kleinen Ort Nordwests, eine Gesellschaft, die durch eigene Agenten die jungen Vögel aufkaufen ließ.“

„Die Frage, weshalb gerade in solchen kleinen, weitentlegenen Gebirgsstädtchen die Kanarienvogelzucht so hoch blühte, gelangten konnte, ist leicht beantwortet.“

„Mit dieser feierlichen Kriegserklärung fuhr Herr Roucaut voll Ironie fort: „Nichts ist bröcklicher als der Anblick eines Engländers, dem man zum ersten Male eine französische Zunte vorsetzt; er weiß sie schrof und voll Entwürfung zurück.“

„Nur wenige Sekunden dauerte die Umringung; dann rief sich das Mädchen los, und aus ihren Augen leuchtete Muth und Entschlossenheit.“

„Nur wenige Sekunden dauerte die Umringung; dann rief sich das Mädchen los, und aus ihren Augen leuchtete Muth und Entschlossenheit.“

„Nur wenige Sekunden dauerte die Umringung; dann rief sich das Mädchen los, und aus ihren Augen leuchtete Muth und Entschlossenheit.“

„Nur wenige Sekunden dauerte die Umringung; dann rief sich das Mädchen los, und aus ihren Augen leuchtete Muth und Entschlossenheit.“

„Nur wenige Sekunden dauerte die Umringung; dann rief sich das Mädchen los, und aus ihren Augen leuchtete Muth und Entschlossenheit.“

Harzer Kanarienvogelzucht.

Im verflorenen Jahre waren es fünf Säula, daß von den Kanarienvögeln die erste Sendung der kleinen gelben Sänger in Europa anlangte.

„Nur wenige Sekunden dauerte die Umringung; dann rief sich das Mädchen los, und aus ihren Augen leuchtete Muth und Entschlossenheit.“

„Nur wenige Sekunden dauerte die Umringung; dann rief sich das Mädchen los, und aus ihren Augen leuchtete Muth und Entschlossenheit.“

„Nur wenige Sekunden dauerte die Umringung; dann rief sich das Mädchen los, und aus ihren Augen leuchtete Muth und Entschlossenheit.“

„Nur wenige Sekunden dauerte die Umringung; dann rief sich das Mädchen los, und aus ihren Augen leuchtete Muth und Entschlossenheit.“

„Nur wenige Sekunden dauerte die Umringung; dann rief sich das Mädchen los, und aus ihren Augen leuchtete Muth und Entschlossenheit.“

„Nur wenige Sekunden dauerte die Umringung; dann rief sich das Mädchen los, und aus ihren Augen leuchtete Muth und Entschlossenheit.“

„Nur wenige Sekunden dauerte die Umringung; dann rief sich das Mädchen los, und aus ihren Augen leuchtete Muth und Entschlossenheit.“

„Nur wenige Sekunden dauerte die Umringung; dann rief sich das Mädchen los, und aus ihren Augen leuchtete Muth und Entschlossenheit.“

Ein großes Honorar.

Zwei Schriftsteller treffen sich nach zehnjähriger Trennung.

„Na“, sagt der eine, „etwas weite habe ich es so seither gebracht. Mein Verleger zahlt mir für jeden Roman 10,000 Mart.“

„Und wieviel Worte hat so ein Roman?“

„Der hat 6000 Zeilen zu 15 Worten, also 90,000 Worte.“

„Dann ist die Summe gar nichts, steht bei, ich habe einmal für jedes Wort 10,000 Mart Honorar bekommen!“

„Unmöglich!“

„Mein wirklich, es brachte mir 50,000 Mart ein, als ich meiner zukünftigen Frau schrieb: Ich bitte um Ihre Hand.“

Auf Umwegen.

Zwei Journalisten treffen sich nach längerer Zeit wieder einmal.

„Nun, für welches Blatt arbeitest du jetzt?“ fragt A.

„Ich bin nicht mehr journalistisch tätig“, erwidert B, „mit der Schriftstellerei ist heute nichts mehr zu verdienen. Ich habe mich deshalb einem lobenswerthen, kaufmännischen Erwerb zugewendet.“

„Und was bist du jetzt?“ — „Röselbändler!“ — „So, da verlaßt du wohl viele Möbel!“ — „Weiber nein, bis jetzt nur die meinigen!“